

Kunde: **Deutsche Börse AG**

Aufgabe: **Ausstattung des Rechenzentrums mit Schranksystemen**



Mit dem Umzug der Gruppe Deutsche Börse in einen individuell gestalteten Neubau haben die Börsianer die Gelegenheit genutzt, auch ihr internes Datennetz zu optimieren. Das Ergebnis ist ein System, das höchste Verfügbarkeit, Flexibilität und Zukunftssicherheit garantiert.

Höchste Ansprüche

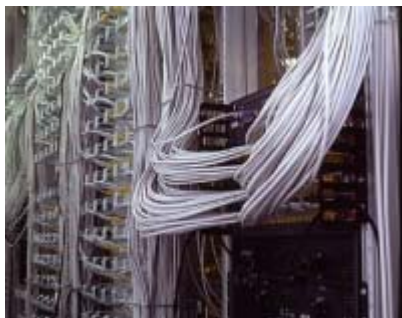
"Das neue Gebäude bot uns die ideale Möglichkeit, ein exakt auf unsere Anforderungen zugeschnittenes Kommunikationsnetz zu kreieren", sagt Thomas Reich von der Deutschen Börse Systems AG, Projektleiter "Neue Börse IT". "Organisatorische und technische Probleme, die uns unser bisheriges System bereitete, ließen sich von Beginn an eliminieren. Eines unserer Hauptziele bestand darin, mit dem Datennetz größtmögliche Flexibilität und Skalierbarkeit zu schaffen und den Verwaltungsaufwand zu minimieren. So erfordert zum Beispiel die projektorientierte Arbeitsweise der Mitarbeiter, dass jedes Projektteam bei Projektstart räumlich zusammenzieht. Ständige Umzüge innerhalb des Hauses stehen also auf der Tagesordnung".

Zudem lag der Fokus auf Zukunftssicherheit. Bei den aktiven Komponenten waren drei bis fünf Jahre Zielgröße,

FAKTEN:

- Aufbau des kompletten Kommunikationsnetzes
- Verfügbarkeit von 99,97 %
- Durchgehend redundant
- Raumhöhen von 3,49 m
- Offenes 72 HE Schranksystem
- Lösung mit *comrack*-Schränken





bei der Verkabelung wollten die Verantwortlichen für die nächsten 10 bis 15 Jahre auf Nummer sicher gehen.

"Oberste Priorität hat allerdings das Thema Zuverlässigkeit bei uns", erklärt der Netzwerkmanager.

"Unsere Anforderungen an die Verfügbarkeit des LAN liegen bei 99,97 %. Das heißt, wir erlauben dem Netzwerk maximal 2,5 Stunden im Jahr außer Betrieb zu gehen, das ist weltweit fast uneinholbar."

Die elektronischen Handelssysteme der Gruppe Deutsche Börse, wie Xetra und Eurex, werden von der Neuen Börse aus gesteuert und überwacht und verlangen daher einen reibungslosen und unterbrechungsfreien Betrieb. Allein über das elektronische Handelssystem Xetra laufen täglich bis zu 32 Mrd. Euro.

Offenes 72 HE-Schranksystem

Parallel zur Planung des aktiven Netzwerks wurde auch das Thema Verkabelung in Angriff genommen. Den Zuschlag für die komplette Projektausführung, d. h. Aufbau, Bestückung und Verkabelung des Netzwerks erhielt die Firma delcom (Daten-, Elektro-, Kommunikationstechnik) aus Essen. Eine Schlüsselkomponente ihres Projekts bildet das Schranksystem für die Verteilertechnik. Hier hatten die Netzwerkplaner der Neuen Börse zunächst konventionelle

geschlossene 2,20 m Standardschränke erwogen, sich aber später für raumhohe (teilweise 3,49 m) offene Gestelle ohne Verkleidungsteile entschieden, um das in den Verteilerräumen verfügbare Volumen optimal zu nutzen.

Allerdings sind nur wenige Lösungen am Markt verfügbar, die sowohl den Stabilitätsanforderungen eines solchen Konzepts entsprechen und die gleichzeitig zu vertretbaren Kosten zur Verfügung stehen. Führend auf diesem Gebiet ist der Gehäusespezialist Schroff, Straubenhardt, mit seiner Schrankfamilie *comrack*.

"Das *comrack*-Konzept erfüllt die hohen Anforderungen sozusagen als Standardprodukt und überzeugte daher nicht nur hinsichtlich der Performance, sondern auch im Preis", sagt Uwe Fiedler, Projektleiter bei delcom.

Die mit Doppelboden ausgestatteten Verteilerräume erlauben, das *comrack*-Bodenteil im Zwischenboden zu versenken; an der Decke sind die *comrack*-Holme mit Hilfe von Winkelementen und Deckblechen befestigt. Damit konnte die Neue Börse den Raum vom Fußboden bis zur Decke mit bis zu 72 HE komplett nutzen (Bild 3). Die 2,20 m Schränke hätten nur 43 HE geboten.

10.000 Ports für 3.500 Bodentanks

delcom führte dann die

gesamte
informationstechnische
Verkabelung durch, d. h.
insgesamt wurden 296
comrack-Gestelle
eingebaut und verkabelt.
Kein leichter Job, denn
während dieser Arbeiten
waren die
Gebäudebauarbeiten
noch in vollem Gange
und es galt unter sehr
schwierigen
Bedingungen hinsichtlich
Zug und Verbiegung
hochsensible
Lichtwellenleiter zu
verlegen. Die
Verkabelung der 10.000
Ports der Neuen Börse
erforderte insgesamt
1.200 km Kupfer- und
200 km LWL-Kabel.

Das hochmoderne LAN-
Netz der Neuen Börse,
eingebettet in die
innovative
Schranktechnik von
Schroff, führt die
Überwachung und
Steuerung des
Börsengeschehens in ein
neues Zeitalter. Die
Börse ist also bereit für
den nächsten
Bullenmarkt.